



Universität der Künste Berlin

Diversität im Dialog – Das Studium Generale der UdK Berlin

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

WS 2013/2014

Semesterthema:

Grenzen des Kapitalismus

Stand: 24.9.2013

Änderungen vorbehalten

Kontakt

Prof. Dr. Thomas Düllo
Sprecher des Gründungsbeirats
Studium Generale,
des. Geschäftsführender Direktor

Prof. Dr. Byung-Chul Han
Prof. für Kulturwissenschaft, Leitung
Aktuelle Diskurse im Studium Generale

Flóra Tálasi
Koordination Studium Generale /
Interkulturelles Mentoring

Studium Generale Koordinationsbüro
Hardenbergstr. 33, Raum 104a
10623 Berlin
Tel.: +49 30 3185 2878
E-Mail: studium-generale@udk-berlin.de

www.udk-berlin.de/sites/studium-generale

Aktualisierungen und weitere Informationen zu den einzelnen Lehrveranstaltungen werden im Vorfeld des Wintersemesters auf der Website www.udk-berlin.de/sites/studium-generale sowie im Online-Vorlesungsverzeichnis veröffentlicht.

Teilnahmebedingungen und Anmeldefristen:

Das Studium Generale richtet sich an Studierende aus allen Fachrichtungen, insbesondere aus den Bachelor- und Absolventen-Studiengängen. Die Vorlesungen können ohne Voranmeldung besucht werden. Für Seminare, Workshops und Blockveranstaltungen ist eine verbindliche Anmeldung erforderlich.

Wir bitten um Anmeldung bis zum 24.10.2013 unter studium-generale@udk-berlin.de. Eine spätere Anmeldung ist nach Voranfrage in Abhängigkeit von freien Plätzen möglich.

Kulturwissenschaft

Prof. Dr. Byung-Chul Han

Ansichten des Kapitalismus

Einführungsvorlesung, 2 SWS, 2 LP

Montag, 16-18 Uhr, wöchentlich ab 21.10.2013, Hardenbergstr. 33, Raum 158

Inzwischen erfasst der Kapitalismus alle Lebensbereiche. Selbst die Psyche wird nach kapitalistisch-neoliberalen Gesetzen dekliniert. Der Imperativ des Selbst-Designs oder der Selbstoptimierung ist kein bloß ästhetischer oder ethischer, sondern ein ökonomischer Imperativ, der dem Wachstum dient. Die Freiheit selbst ist womöglich keine ethische oder moralische, sondern letzten Endes eine ökonomische Kategorie. Sie steigert Leistung und Produktion. Das kapitalistische Ökonomie-System avanciert derzeit zu einem Supersystem, das gegen Luhmanns Systemgesetz keine Systemgrenze kennt und daher alle anderen Systeme diktiert.

Jenseits der kulturpessimistischen und kulturoptimistischen Wertung werden in der Vorlesung die Funktionsweisen des Kapitalismus genau studiert und seine Mythen und Glaubenssätze analysiert. Vermittelt werden dabei sowohl die Geschichte des Kapitalismus als auch das Grundwissen zum Finanzkapitalismus, um dessen Funktionsweise und Gefahren begreifen zu können.

Prof. Dr. Byung-Chul Han, Philosoph und renommierter Autor philosophischer und kulturvergleichender Bücher. Seit dem WiSe 2012 ist er Professor für Kulturwissenschaft an der UdK, zuständig für das Studium Generale. Der gebürtige Südkoreaner studierte Philosophie und Germanistik in Freiburg und München. Er promovierte in Freiburg mit einer Studie zu Martin Heidegger und habilitierte 2000 an der Universität Basel.

Zusätzliches Angebot für Interessierte:

Kolloquium zur Vorlesung „Ansichten des Kapitalismus“

Montag, 18-19 Uhr s.t., wöchentlich ab 21.10.2013, Hardenbergstr. 33, Raum 151, 1 SWS, 1 LP

Accompanying course:

Tutorial in English on the lecture “Perspectives of capitalism”

Monday, 6-7 p.m. s.t., weekly, starting 21.10.2013, Hardenbergstr. 33, room 004, 1 SWS, 1 CP

Prof. Dr. Byung-Chul Han

Wie wollen wir leben?

Einführungsvorlesung, 2 SWS, 2 LP

Dienstag, 18-20 Uhr, wöchentlich ab 22.10.2013, Hardenbergstr. 33, Raum 158

Wir leben heute in der Illusion, dass alles möglich sei. Die wachsende Optionsvielfalt erzeugt andererseits ein Gefühl der Sinn- und Orientierungslosigkeit und eine diffuse Angst. Es wird immer schwieriger, uns in einem Dschungel von Optionsmöglichkeiten zu orientieren. Der Optimierungs- und Leistungszwang des Neoliberalismus zerstört die Psyche. Er vereinzelt die Menschen und lässt die Grundlagen des Mitein-

Lehrveranstaltungen des Studium Generale

andere erodieren. Die Digitalisierung und Vernetzung unterwirft unsere Lebenswelt einem radikalen Wandel. Wir werden durch dieses neue Medium umprogrammiert, ohne dass wir diesen radikalen Paradigmenwechsel gänzlich erfassen. Wir hinken dem digitalen Medium hinterher, das unterhalb bewusster Entscheidung unser Verhalten, unsere Wahrnehmung, unsere Empfindung, unser Denken, unser Zusammenleben entscheidend verändert. Angesichts dieser veränderten Weltlage ist es heute wichtiger denn je, erneut die Frage zu stellen: Wie wollen wir leben?

Zusätzliches Angebot für Interessierte:

Kolloquium zur Vorlesung „Wie wollen wir leben?“

Dienstag, 20-21 Uhr s.t., wöchentlich ab 22.10.2013, Hardenbergstr. 33, Raum 150, 1 SWS, 1 LP

Prof. Dr. Byung-Chul Han

Lektürekurs Philosophie

Seminar, 2 SWS, 2 LP

Mittwoch, 16-19 Uhr, 14täglich ab 23.10.2013, Hardenbergstr. 33, Raum 151

In diesem Seminar werden wir gemeinsam philosophische Texte aus verschiedenen Epochen lesen und diskutieren. Durch die Lektüre hindurch werden wir unterschiedliche Denk-, Wahrnehmungs- und Lebensformen kennenlernen. Die Lektüre soll uns helfen, unsere Gegenwart besser zu verstehen und auch ein kritisches Bewusstsein ihr gegenüber zu entwickeln. Es wird gemeinsam entschieden, welche Texte gelesen werden. Die Vorbereitungsbesprechung findet am 24. Oktober 2013 statt.

Dr. Rosemarie Brucher

Strategien der Veruneindeutigung in Philosophie, Kunst und Gesellschaft

Blockseminar, 2 SWS, 2 LP

Donnerstag-Freitag, 10-14 Uhr s.t., 24.-25.10., 14.-15.11., 12.-13.12.2013

Bundesallee 1-12, Raum 104

Hybridität, Heterogenität, Pluralisierung und Diversität sind Schlagworte gegenwärtiger Identitätsdiskurse, derer sich neoliberale Transformationsprozesse, postkoloniale Herrschaftskritik, queer/feministische Positionen oder soziologische Ansätze gleichermaßen bedienen. Dabei wird oftmals argumentiert, dass die veränderten gesellschaftlichen Verhältnisse einer postmodernen Multioptionsgesellschaft (Gross) respektive des Spätkapitalismus eine solche Veruneindeutigung bzw. Flexibilisierung des Menschen notwendig machen oder zumindest fördern (Turkle, Keupp, Luhmann, Sennett, Bauman u.a.).

Das Seminar stellt zentrale Theorien einer solchen Veruneindeutigung vor und diskutiert diese anhand ausgewählter Texte aus der gender/queer-theory (Engel), der poststrukturalistischen Differenzphilosophie (Derrida) sowie der Gouvernementalitätstheorie (Bröckling). Parallel zu dieser theoretischen Auseinandersetzung begibt sich das Seminar auf die Spur einer Ästhetik der Entdifferenzierung, in deren Repräsentationspraktiken Auflösungsprozesse performativ zum Ausdruck kommen. Dabei werden Beispiele aus der Performancekunst, dem Film und der Literatur zur Analyse herangezogen.

Dr. Rosemarie Brucher studierte Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Germanistik und Komparatistik an den Universitäten Wien und Leipzig. Während des Studiums Tätigkeit als Regieassistentin und Regisseurin (u. a. am Schauspielhaus Leipzig, Theatre National du Luxembourg). Von 2009-2012 Doc-Stipendiatin der österreichischen Akademie der Wissenschaften, zugleich wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Germanistik, Wien. 2012-2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft und Gender der UdK Berlin, ab August 2013 ‚Senior Scientist‘ für Theaterwissenschaft am Zentrum für Genderforschung der Kunstuniversität Graz.

Dorothee King **Smellscapes**

Seminar mit Workshopanteil, 2 SWS, 2 LP

Dienstag, 14-16 Uhr, wöchentlich ab 22.10.2013, Einsteinufer 43, Raum 203

Alles riecht. Unsere Geruchswahrnehmung ist immer aktiv (auch im Schlaf). Unsere Umgebung ist ein Smellscape (Constance Classen), derer wir uns nicht verwehren können. Riechen ist überlebenswichtig. Riechen schützt uns vor Gefahren, wie dreckigem Trinkwasser oder gammeligem Essen. Riechen hilft uns Krankheiten und Krankheitserreger auszumachen. Säuglinge finden über den Geruch ihre Mütter noch bevor sie sehen können. Anziehender bzw. abstoßender Geruch (man sagt ja auch: man kann sich riechen oder auch nicht), beeinflussen soziales Miteinander und Sexualität. Für die meisten Tiere ist Geruch Hauptkommunikationsmittel. Geruch scheint auch für unser Leben entscheidend zu sein. Geruchsverlust (Anosmia) führt zu Depressionen und manchmal auch zum Suizid.

Geruch als künstlerisches Material ist nicht neu, gewinnt jedoch in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung. Wolfgang Laib arbeitet seit Jahrzehnten mit Bienenwachs und Honig. Carsten Höller, selbst auch studierter Biologe, hat mit der Duftmaschine Diodorama experimentiert. Olafur Eliasson setzt in seinem Dufttunnel in Wolfsburg Gerüche von Blumen und Kräutern der Saison ganz bewußt ein. Sissel Tolaas ist nicht nur Geruchsdesignerin und -archivarin, sondern bringt immer wieder Gerüche in Ausstellungen und Performances. Maki Ueda extrahiert den Geruch von Tänzern nach ihren Performances und versucht somit Kunsterfahrung zu archivieren.

Doch wie können wir Riecherfahrung mit anderen im Gespräch teilen? Warum sprechen wir eigentlich so wenig über das Riechen? In diesem Seminar unternehmen wir den Versuch, eine Geruchsgesprächskultur zu etablieren und unser eigenes künstlerisches Repertoire mit olfaktorischen Komponenten zu erweitern.

Dorothee King studierte Kunst in Skive (DK) und Kommunikationsdesign (FH) an der Merz Akademie Stuttgart sowie European Media (M.A.) an der University of Portsmouth, England. Seit 2000 freiberuflich für Museen und Kunstinstitutionen im Bereich Design, Kommunikation, Vermittlung und kuratorischer Recherche tätig. Weitere Stationen: Ausstellungsbüro Ute Meta Bauer, Institute for Media, State University of New York, Buffalo (USA), Banff New Media Institute, Banff (CN), Kunstuniversität Linz (A). Seit 2011 ist King wissenschaftliche Mitarbeiterin der Graduiertenschule für die Künste und die Wissenschaften der UdK Berlin, seit 2012 Lehraufträge im Fachgebiet Musik-Ästhetische Erziehung, UdK Berlin.

Dr. Silvia Mazzini

Less is more? Armut als Lebens(Re)Form

Blockseminar, 2 SWS, 2 LP

Donnerstag, 10-14 Uhr, 24.10., 31.10., 14.11., 28.11., 5.12., 19.12.2013, 9.1. & 23.1.2014

Hardenbergstr. 33, Raum 110

In diesem interdisziplinär ausgerichteten Seminar soll die Komplexität des Begriffes „Armut“ in der europäischen Kulturgeschichte aufgedeckt werden. Es gilt dabei insbesondere, seine Verwendungen jenseits der ökonomischen Sphäre, insbesondere in alltagsbezogenen, sozialen und künstlerischen Praktiken und Kontexten herauszuarbeiten.

Ausgangspunkt des theoretischen Teils sind Giorgio Agambens Betrachtungen zu Franz von Assisi (Homo Sacer, IV. Teil) als eines radikalen Revolutionärs, der sowohl die herrschende Vernunft als auch die auf ihr gegründeten Institutionen durch eine auf Besitz verzichtende Lebensform nahezu überwinden konnte. Daran anschließend werden weitere philosophische und kulturwissenschaftliche Theorien des 20. und 21. Jahrhunderts diskutiert, welche die Armut nicht nur in Bezug auf Reichtum, sondern u.a. in einer Dialektik zwischen Bedürfnis und Entfaltung kreativer Möglichkeiten (Bloch) oder in kulturkritischen Diskursen (Benjamin) betrachten. Im zweiten Teil des Seminars geht es um eine Diskussion künstlerischer Auseinandersetzungen mit dem Thema Armut in der Literatur (Beat Generation), im Film (italienischer Neorealismus, Charlie Chaplin), sowie in den Werken von Theater, Bildender Kunst, Design, Architektur (u.a. van Gogh, Grotowski, Arte povera, Neues Bauen).

Literatur

Agamben, Giorgio: Höchste Armut. Homo Sacer IV, Frankfurt a.M., 2012.

Benjamin, Walter: Illuminationen, Frankfurt a.M., 1961.

Bloch, Ernst: Das Prinzip Hoffnung, Frankfurt a.M., 1954-59.

Franziskus von Assisi: Die Schriften des heiligen Franziskus von Assisi, Werl / Westfalen, 1980.

Grotowski, Jerzy: Für ein armes Theater, Berlin, 1994.

Kerouac, Jack: On the road, New York, 1957.

Negri, Antonio & Hardt, Michael: Multitude, New York, 2004.

Silvia Mazzini ist Affiliated Fellow am Institute for Cultural Inquiry Berlin. Sie arbeitet als freie Dozentin (u.a. am Institut für Kulturwissenschaft der Humboldt-Universität, im Studium Generale der UdK Berlin) und als freie Dramatikerin. Nach ihrem Studium der Philosophie und Theaterwissenschaften in Mailand schloss sie ihre Promotion in Ästhetik an der Humboldt-Universität zu Berlin ab. Neben ihrer Monographie Für eine mannigfaltige, mögliche Welt, „Kunst und Politik bei Ernst Bloch und Gianni Vattimo“ (2010), veröffentlichte sie zahlreiche wissenschaftliche Artikel (u.a. zu Ästhetik, Kulturwissenschaft, politischer Philosophie, performativer Rhetorik und Dramaturgie). 2013 ist der von ihr, G. Koch und N. Gieße herausgegebene Sammelband „SozialRaumInszenierung“ erschienen.

Hendrik Quast

Geprobte Katastrophen – Dramaturgien und Deutungen vor und nach Naturereignissen

Seminar, 2 SWS, 2 LP

Mittwoch, 14-16 Uhr, wöchentlich ab 23.10.2013, Einsteinufer 43, Raum 203

Wie wird Natur zur Kunst? Wie wird Natur auf der Bühne gerahmt und wahrgenommen? Wie gehen Erfahrungen der Bewältigungs- und Deutungsversuche von Naturkatastrophen in die Kunst ein? Welche Zeitlichkeit bestimmen Darstellungen von Katastrophen: Beziehen sie sich auf vergangene Szenarien oder kündigen sie bereits zukünftige Ereignisse an?

Sowohl reale als auch gespielte Katastrophen stellen eine dynamische Grenzverhandlung von Natur und Kultur dar. Wenn Natur im Theater als ‚geprobte Katastrophe‘ durchgespielt wird und die Inszenierung durch den Live-Charakter der Aufführung sich selbst in Gefahr bringt und Spielräume spontaner Reaktion herausfordert, werden die Logiken des geskripteten Notfallplans mit dem theatralen Modus des ‚als ob‘ vergleichbar. Beide Katastrophenszenarien fordern das Zusammenspiel von Natur und Mensch zwischen Skript und Improvisation heraus und öffnen die Diskussion auf eine theaterwissenschaftliche wie kulturanalytische Perspektive.

Ziel des Seminars ist es, aktuelle inszenatorische und performative Praktiken von Naturkatastrophen bis hin zu medialen Berichterstattungen zu untersuchen. Anhand von konkreten Inszenierungsbeispielen (Dokumentationen, Aufführungsbesuche, Künstlergespräche) stehen mediale und künstlerische Dramaturgien im Fokus. Im Besonderen wird der Umgang mit Narrativen vor und nach Katastrophen im Spannungsfeld von kultivierter und wehrhafter Natur in den Blick genommen.

Hendrik Quast ist Absolvent des Instituts für Angewandte Theaterwissenschaft in Gießen und ist als Regisseur, Performer und Dramaturg tätig. Seine Projekte bewegen sich zwischen Aktions-, Material- und Objektperformance und befragen die Entscheidungsprozesse der Recherche, des Performers auf der Bühne, der Materialauswahl und nicht zuletzt der Teilhabe des zuschauenden Teilnehmers einer Aufführung oder Aktion. Gemeinsam mit Maika Knoblich entwickelt er aktionistische Bühnenformate zur Darstellung und Inszenierung von Natur im Theaterraum. Diese Arbeiten loten das Verhältnis von Theater und Arbeit auf der Bühne aus und führen erlernte Expertisen im Sprechen und Tun auf der Bühne durch. Die ortsspezifischen Projekte entstehen aus einer prozessorientierten Arbeitsweise mit u.a. den Sophiensaealen Berlin, dem Künstlerhaus Mousonturm und wurden auf Festivals des freien Theaters wie auch als Hörspielversionen (u.a. WDR Köln) präsentiert.

Cord Riechelmann

Wald, ein Widersacher der Kultur des Kapitals

Blockseminar, 2 SWS, 2 LP

jeweils Freitag-Samstag, 10-14 Uhr am 8.-9.11., 15.-16.11., 22.-23.11. und 29.-30.11.2013

Hardenbergstr. 33, Raum 110, Ausnahme: am 22.11.2013, 9-13 Uhr, in Raum 158

Wälder gelten immer noch als das Außen der Kultur. Und wenn die Römer nicht irgendwann mit dem Limes eine Lichtung in den Wald geschlagen hätten, fänden sich hierzulande nicht einmal denkende und dichtende Oberförster auf den Holzwegen im Wald zurecht. Von Ernst Jünger über Martin Heidegger bis zur RAF wird der Wald, symbolisch aufgeladen, zum bevorzugten Ort einer kryptisch individualistischen Partisanenlyrik mit echten Waffendepots und wirklichen Hinrichtungen. Das war der Wald – zumindest

Lehrveranstaltungen des Studium Generale

der deutsche – schon auf Caspar David Friedrichs Gemälde „Der Chausseur im Wald“ von 1813. Man wird allerdings bei allen Genannten das Gefühl nicht los, dass sie einem den Wald nicht zeigen wollen, sondern dass sie lieber allein darin bleiben, ganz im Sinne der Bedeutung des lateinischen Verbs *forestare*: fernhalten, den Zutritt verwehren, ausschließen. Es ist aber an der Zeit, in den Wald zu gehen, um selbst zu schauen, was im Wald los ist, auch auf die Gefahr hin des Holzfrevels verdächtigt zu werden. Es geht darum zu sehen, wie etwa im Forêt de Compiègne das cartesische Denken Wald geworden ist, wie in den tasmanischen Kaltregenwäldern das Spiel von Licht, Wasser und Moos ein ganz eigenes Grün hervorbringt und wie mit der Wanderpalme (*Socratea exorrhiza*) der tropische Regenwald Costa Ricas das Laufen lernte. Es geht in „Wald“ also um die Wirklichkeit der Wälder in der Auseinandersetzung mit ihren Symbolen und Metaphern.

Literatur

- Bensaid, Daniel: Die Enteigneten. Karl Marx, die Holzdiebe und das Recht der Armen, Laika Verlag, 2012.
- Blackburn, David: Die Eroberung der Natur, Eine Geschichte der deutschen Landschaft, Deutsche-Verlags Anstalt, 2007.
- Canetti, Elias: Masse und Macht, Fischer Taschenbuch Verlag, 2011.
- Descola, Philippe: Leben und Sterben in Amazonien, Bei den Jivaro-Indianern, Suhrkamp, 2011.
- Harrison, Robert Pogue: Wälder. Ursprung und Siegel der Kultur, Hanser Verlag, 1992.
- Heidegger, Martin: Die Erfahrung des Denkens, Gesamtausgabe Band 13, Vittorio Klostermann, 2002.
- Holzman, Koppel: Die Höhlen der Hölle, Verlag Styria, 1961.
- Jünger, Ernst: Der Waldgang, Klett-Cotta.
- Küster, Hans Jörg: Geschichte des Waldes, C.H. Beck, 2003.
- Latour, Bruno: Die Hoffnung der Pandora. Untersuchungen zur Wirklichkeit der Wissenschaft, Suhrkamp, 2000.
- Meillassoux, Quentin: Nach der Endlichkeit. Versuch über die Notwendigkeit der Kontingenz, Diaphanes, 2008.
- Radkau, Joachim: Natur und Macht. Eine Weltgeschichte der Umwelt, C.H. Beck, 2000.
- Richter, Gerhard: Wald, Verlag der Buchhandlung Walter König, 2008.
- Schama, Simon: Der Traum von der Wildnis. Natur als Imagination, Kindler, 1996.
- Termeer, Marcus: Verkörperungen des Waldes. Eine Körper-, Geschlechter- und Herrschaftsgeschichte, Transcript, 2005.
- Thoreau, Henry David: Walden oder das Leben in den Wäldern. Verschiedene Ausgaben.

Filme

- James Benning: Stemple Pass, USA, 2012.
- Ewiger Wald. Deutschland, Dokumentarfilm, 1936.

Cord Riechelmann studierte Biologie und Philosophie an der FU Berlin. Er war Lehrbeauftragter für das Sozialverhalten von Primaten und für die Geschichte biologischer Forschung. Er arbeitete als Kolumnist und Stadtnaturreporter für die „Berliner Seiten“ der Frankfurter Allgemeinen Zeitung, schreibt für diverse Zeitungen u. a. für die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung, die Süddeutsche Zeitung, den Merkur, die taz und die jungle world. Er ist Autor der Bücher „Bestiarium“ (2003) und „Wilde Tiere in der Großstadt“ (2004), Herausgeber einer Sammlung der „Stimmen der Tiere Europas, Asiens und Afrikas“, 3 CD's bei kein und aber (2009). Demnächst erscheint ein Essay zum Wald im Merve Verlag. Zuletzt: „Rationalität zwischen religiöser Spiritualität und Schmerzempfindungsfähigkeit der Kreatur“, in: Johannes Casper/Jörg Luy (Hrsg.): „Tierschutz bei der religiösen Schlachtung“ (2010). Sowie „Krähen“ (2013) bei Matthes und Seitz in der Reihe „Naturkunden“.

Marcus Steinweg

Ökonomien der Kopflosigkeit – Kunst & Liebe

Blockseminar, 2 SWS, 2 LP

Freitag-Samstag, 10-14 Uhr, 6.-7.12., 13.-14.12.2013, 17.-18.1., 24.-25.1.2014

Hardenbergstr. 33, Raum 110

Ausnahme: am 13.12.2013 in Raum 158

Im Begriff der Ökonomie verdichten sich alle Schwierigkeiten – die der Kunst wie die der Liebe. Man kann mit Georges Bataille zwischen der beschränkten und der allgemeinen Ökonomie unterscheiden. Die beschränkte Ökonomie ist die Ökonomie im engen Sinn. Sie ist haushälterische Vernunft. Sie folgt dem Äquivalenzprinzip und der Idee des Äquivalententauschs. In ihr – zumindest ist das ihr Selbstverständnis – gibt es keinen Überschuss, kein Ungleichgewicht. Ausgaben und Einnahmen halten sich die Waage. Die beschränkte Ökonomie ist ausgewogene Ökonomie. In ihr ist kein Platz für Übertreibung und Exzess. Die allgemeine Ökonomie integriert Exzess und Übertreibung in ihr Selbstverständnis. Ihr sind Überfluss und Verausgabung inhärent. Die romantische Konvention erwartet einen gewissen Exzess – ein Minimum an Kopflosigkeit und emotionalem Taumel – von den Künstlern wie von den Liebenden. Die Ökonomien von Kunst und Liebe erweisen sich als Ökonomien der Kopflosigkeit.

Marcus Steinweg, geb. 1971 in Koblenz, ist Philosoph, lebt in Berlin. Er gibt bei Merve die Zeitschrift „Inaesthetics“ heraus, die sich an der Schnittstelle von Kunst und Philosophie befindet und Beiträge in den Sprachen Deutsch, Englisch und Französisch enthält. Steinweg hat u.a. an der Hochschule für Bildende Künste Braunschweig unterrichtet. Er arbeitet seit mehreren Jahren mit dem Künstler Thomas Hirschhorn zusammen.

Ariadne von Schirach

Philosophie der Lebenskunst

Blockseminar, 2 SWS, 2 LP

Freitag, 14-18 Uhr, 8.11., 15.11., 22.11., 29.11., 6.12., 13.12.2013, Hardenbergstr. 33, Raum 150

Ausnahmen: am 22.11.2013 in Raum 102, am 13.12.2013 in Raum 158

Was ist ein gutes Leben? Wie geht man um mit der Angst vor dem Tod? Wodurch entsteht Freiheit? Unsere Gegenwart ist bestimmt von Wahlmöglichkeiten, widersprüchlichen Anforderungen wie „Sei Du selbst!“ und „Verbessere Dich!“ und kapitalismuskonformem Leistungsdenken. Das eigene Leben wird zum marktkompatiblen Lebenslauf und alle Ambivalenzen und Selbstuneinigkeiten im Namen der Effizienz begradigt.

Das alles schlägt allzu schnell in Selbstausschöpfung, Narzissmus oder totale Erschöpfung um. Dieser Umgang mit sich erzeugt das Gefühl, im eigenen Leben fremd zu sein. Doch wie findet man zurück zu sich? Woran kann man sich orientieren? Die Philosophie der Lebenskunst, in die dieses Seminar einführen wird, ist schon seit Jahrtausenden Inspiration und Antwort zugleich. Von den stoischen Philosophen werden wir etwas über Gelassenheit lernen und von Epikur etwas über die Kunst des Genießens. Mit Immanuel Kant werden wir über die Idee der Mündigkeit nachdenken und mit Michel Foucault über die Ästhetik der Existenz. Ein Einblick in das chinesische Denken eröffnet eine neue Perspektive auf Glück, Leben und die Sorge um sich. Abschließend werden wir diskutieren, wie eine Lebenskunst für das 21ste Jahrhundert aus-

Lehrveranstaltungen des Studium Generale

sehen könnte. Denn gewiss ist: Wir sind nicht auf Erden, um zu leisten, zu funktionieren und zu machen, was man eben so macht. Wir sind hier, um das Leben zu wagen.

Literatur

- Aurel, Marc: Selbstbetrachtungen, Reclam, Stuttgart, 2007.
Epikur: Philosophie der Freude, Reclam, Stuttgart, 2010.
Epiktet: Handbüchlein der Moral, Reclam, Stuttgart, 2005.
Foucault, Michel: Die Ästhetik der Existenz, Suhrkamp, Frankfurt, 2007.
Foucault, Michel: Der Mut zur Wahrheit, Suhrkamp, Frankfurt, 2011.
Han, Byung-Chul: Transparenzgesellschaft, Matthes & Seitz, Berlin, 2012.
Illouz, Eva: Die Errettung der modernen Seele, Suhrkamp, Frankfurt am Main, 2010.
Jullien, Francois: Sein Leben nähren. Abseits vom Glück, Merve, Berlin, 2006.
Jullien, Francois: Die stillen Wandlungen, Merve, Berlin, 2010.
Kant, Immanuel: Was ist Aufklärung, Werkausgabe Suhrkamp, Frankfurt am Main, 1977.
Komitee, Unsichtbares: Der kommende Aufstand, Nautilus, Hamburg, 2010.
Pfaller, Robert: Wofür es sich zu leben lohnt, Fischer, Frankfurt, 2011.
Seneca: Das Leben ist kurz, Reclam, Stuttgart, 2005.
Shonagon, Sai: Das Kopfkissenbuch, Manesse, dtv, Zürich, 1993.

Ariadne von Schirach studierte Philosophie in München und Berlin. 2007 erschien ihr erstes Buch „Der Tanz um die Lust“ im Goldmann Verlag. Ihr zweites Buch, ein Essay wider den optimierten Menschen, wird im Frühjahr 2014 im Tropen-Verlag erscheinen. Schirach arbeitet als freie Journalistin und Kritikerin bei Deutschlandradio Kultur.

Interdisziplinäre künstlerische Praxis und Theorie

Michael Anhoff

The Artist as Ethnographer? – Recherche & Repräsentation in dokumentarischen Künsten und Ethnographie

Seminar, 2 SWS, 2 LP

Dienstag, 10-12 Uhr, wöchentlich ab 22.10.2013, Hardenbergstr. 33, Raum 102

Ausnahme: am 22.10.2013, Einsteinufer 43, Raum 531

Das gegenseitige Interesse von Ethnograph_innen, also qualitativ arbeitenden Kultur- und Sozialwissenschaftler_innen, und dokumentarisch arbeitenden Künstler_innen erreicht derzeit mal wieder einen Höhepunkt, wie zum Beispiel die letzte Documenta gezeigt hat. Seit den 1990er Jahren wird die Frage diskutiert, ob viele gesellschaftskritische Dokumentarkünstler_innen sich ein (quasi-) ethnographisches Paradigma angeeignet hätten; nämlich die Annahme, durch die Recherche und Repräsentation (ethnisch, kulturell oder sozial) Anderer für diese politische Fürsprache halten zu wollen. Auf der anderen Seite hat die historische Erfahrung der ethnographischen Wissenschaften, dass Sprache und wissenschaftliche Textproduktion nur allzu leicht herrschende (koloniale) Perspektiven und Regime stützen, immer wieder zu Repräsentationskrisen geführt. Ethnographie und dokumentarischen Künsten ist daher das Dilemma

gemein, dass eine Repräsentation Anderer trotz politischer Ideale immer das Risiko eingeht, Andere zu bevormunden, zu instrumentalisieren und eigene Interessen auf sie zu projizieren. Aus diesem Grund verbindet sie sowohl die Frage nach der Balance zwischen politischer Relevanz und Instrumentalisierung als auch die Frage nach adäquaten Formaten, Andere zu repräsentieren oder darzustellen.

Literatur

- Binder, Beate u.a.: Kunst und Ethnographie. Zum Verhältnis von visueller Kultur und ethnograph. Arbeiten, Berliner Blätter, Heft 46, 2008.
Clifford, James & Marcus, George: Writing culture: The poetics and politics of ethnography, Kalifornien, 1986.
Foster, Hal: The artist as ethnographer? In: George Marcus & Fred Myers: The traffic in culture: Refiguring art and anthropology, S. 302-309, Kalifornien, 1995.
Schneider, Arnd & Wright, Christopher: Contemporary Art and Anthropology, Oxford, 2006.
Schneider, Arnd & Wright, Christopher: Between Art and Anthropology, Oxford, 2010.

Michael Anhoff studierte 2005 - 2012 Volkskunde / Kulturanthropologie, Ethnologie, Philosophie und Museumsmanagement an der Universität Hamburg. Von Herbst 2008 bis Frühjahr 2012 Studienstipendiat der Heinrich-Böll-Stiftung. Daneben Tätigkeit für diverse Kunstprojekte und Kulturinstitutionen, z. Bsp. für die „Über Lebenkunst“-Initiative am Haus der Kulturen der Welt, Berlin. 2009 - 2010 Lehre zu ethnographischer Stadtforschung als Tutor im Methodenvertiefungsseminar von Prof. Dr. Thomas Hengartner. Seit Juli 2012 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Graduiertenschule.

Anke Eckardt Klang-Räume

Seminar, 2 SWS, 2 LP

Mittwoch, 12-14 Uhr, wöchentlich ab 16.10.2013, Lietzenburger Str. 45, Raum 314

Ausnahme: am 23.10.2013 im Haus der Kulturen der Welt (HKW)

Die Lehrveranstaltung „Klang-Räume“ setzt den Schwerpunkt auf die akustischen und auditiven Qualitäten von ästhetischen, sozialen, medialen und körperlichen Innen- und Außenräumen. Kann Emergenz entstehen zwischen Flussers Idee der telematischen Gesellschaft und dem auditiven Konzept des Feedbacks, zwischen Foucaults Analyse von Machträumen und Anamnesis, einem Sonic Effect? Konkrete Schwerpunkte des Seminars sind die Beschäftigung mit verschiedenen Raumtheorien aus den Natur- und Geisteswissenschaften, eine Einführung in die Vielfalt der Sonic Effects (CRESSON) und andere künstlerische und theoretische Zugänge zum Klang- und Hörraum sowie die Diskussion über konkrete künstlerische Gestaltungsideen der Teilnehmer/innen in Bezug auf den Umgang mit Klang im Raum. Im Rahmen des Seminars werden auch Gäste eingeladen und es sind Exkursionen innerhalb Berlins angedacht.

Anke Eckardt, Klang- und Medienkünstlerin. Sie wurde 1976 in Dresden geboren, seit 1994 lebt und arbeitet sie in Berlin. Ihre Arbeit umfasst multisensorische Skulpturen und Installationen wie auch einen theoretischen Diskurs zur Phänomenologie von Klängen. In ihren künstlerischen Forschungsprojekten verknüpft Anke Eckardt ihre künstlerische und theoretische Arbeit, deren Ergebnisse sie international in Ausstellungen und auf Festivals sowie auf Konferenzen präsentiert. Erfahrbar werden ihre künstlerischen Arbeiten als KLANGRÄUME; darüber weit hinausgehend, dass jede Arbeit mit Klang den gegebenen Raum zum Klingen bringt, heißt das: Anke Eckardt baut sprichwörtlich Räume oder deren Elemente aus Klang. Die dabei zentrale auditive Ebene kombiniert sie mit visuellen wie zum Teil auch haptischen Informationen. Konkrete Themen ihrer Projekte sind u.a.: die Entfernung, der Boden, die Wand, der vertikale Raum.

Azin Feizabadi

Researching Aesthetically – Narration, Form & Self-Education

Blockseminar in deutscher und englischer Sprache, 2 SWS, 2 LP

Donnerstag, 14tägig 16-19 Uhr ab 24.10.2013, Einsteinufer 43, Raum 213 (abweichender Raum im selben Gebäude möglich – bitte Aushang beachten), öffentliche Präsentation am 20. Februar 2014

Wie kann Recherche ästhetisch und formal, als eine eigenständige künstlerische Handlungsform und Medium praktiziert werden? Dieser Frage wird in diesem interdisziplinären Seminar, durch die Realisierung eines Semesterprojektes seitens der Studentinnen, praktisch sowie diskursiv nachgegangen.

In einem wechselnden Zyklus während des gesamten Semesters halten die Seminarteilnehmer/innen jeweils eine oder zwei ausführliche Präsentation der eigenen Work-In-Progress-Projekte, um den kreativen Rechercheengang der Klasse zwecks Kritik und Feedback offen zu legen. Das Seminar wird den Teilnehmer/innen helfen, sich eine eigene – notwendige – formale Recherchemethode zu entwickeln; es geht um die Gestaltung einer Übersetzungsstrategie von dem diskursiven Inhalt in die ästhetische Form.

Als Andockung und Inspirationsquelle werden wir im theoretischen Teil des Seminars Geschichten, Philosophie und Poesie lesen, viel diskutieren, uns Filme anschauen, Recherche-Projekte von Künstlern, Designern, Musikern, Wissenschaftlern und Architekten besprechen, essen und viele Fragen stellen:

Was ist subjektiv und was ist objektiv? Was sind die Unterschiede zwischen erfahrbaren Räumen und erkennbaren Aspekten? Wo sind die Unterschiede zwischen faktischer und metaphorischer Sprache in der Kunst und der Gestaltung? Was ist Politik und was ist Poesie? Welche wissenschaftlichen Recherchestrategien kann ich mir für meine formalen Experimente aneignen? Wie kann meine Recherchemethode als künstlerische Handlungsform – als Gestus – praktiziert werden? Was ist mein Kontext, und wie interagiere ich damit?

Bemerkung: Den Seminarteilnehmer/innen wird eine Plattform in Berlin angeboten, in der die Ergebnisse ihrer künstlerischen Rechercheprojekte am Ende des Semesters öffentlich präsentiert werden können.

Literatur

Baers, Michael: Concerning Matters to be Left for a Later Date, 2009.

Groys, Boris: Going Public, 2010.

Keenan, Thomas & Weizman, Eyal: Mengele's Skull – The Advent of a Forensic Aesthetics, 1997.

Kwon, Miwon: One Place after Another: Notes on Site Specificity, 1997.

Maharaj, Sarat: Know-how and No-How: stopgap notes on ‚method‘ in visual art as knowledge production, 2009.

Ranciere, Jacques: The Emancipated Spectator, 2004.

Stein, Gertrude: Composition as Explanation, 1926 und Three Lives, 1909.

Toufiq, Jalal: Undying Love or Love Dies, 2002.

Quellen aus Theater, Film und Musik

Avicenna: Wissenschaft und Poesie.

Fischbeck, Constanze & Kötter, Daniel: staats-theater: Lagos / Tehran / Berlin, 2010.

Fuller, Richard Buckminster: Geodesic Dome, 1954.

Haghighian, Natascha Sadr & Sepahvand, Ashkan & Fouzouni, Farhad: Seeing Studies, 2011.

Kiarostami, Abbas: Close up, 1990.

Raad, Walid: Scratching on Things I Could Disavow – A History of Art in the Arab World, 2007.

Raad, Walid: The Atlas Group, 1999.

Steyerl, Hito & Mroue, Rabih: Probable Title: Zero Probability, 2012.

Vertov, Ziga: Man With A Movie Camera, 1929.

Xenakis, Iannis: Mathematik, Architektur und Musik / Kompositionen.

Azin Feizabadi, geboren im Teheran, studierte Bildende Kunst an der UdK Berlin (Meisterschüler, 2009) sowie Media Studies und Fine Arts an der Parsons The New School for Design in New York (MFA 2011). Feizabadi war Mitbegründer des Kunstkollektivs Reloading Images (2006), wodurch er verschiedene interdisziplinäre und kollaborative Forschungsprojekte im Teheran, Berlin und Damaskus initiierte und durchführte. Zuletzt veröffentlichte er die Publikationen „Damascus: Tourists, Artists & Secret Agents“ (Reloading Images / Green Box Verlag, 2009) und „then we went to search of somewhere to stay the night“ (Sharjah Art Foundation, 2011). Seit 2009 arbeitet Feizabadi an dem fortlaufenden Projekt, „A Collective Memory“, um alternative Formen der Aufzeichnung, Sichtung und Erzählung von Geschichte(n) im Kontext der soziopolitischen Ereignisse im Mittleren Osten zu erforschen und sie durch eine Serie von Videofilmen, Installationen, theoretischen und poetischen Texten sowie Lecture-Performances zu verarbeiten.

Born in Tehran, **Azin Feizabadi** is a Berlin-based filmmaker and visual artist. He graduated with an MFA from The New School NYC in 2011, and attained a 'Meisterschueler' degree from the University of the Arts Berlin in 2009. Together with Kaya Behkalam in 2006, Feizabadi co-founded the art collective Reloading Images, a platform for artistic research as well as curatorial and publication projects in the Middle East and Europe. He has designed and co-edited the Reloading Images Publication Series as well as the book 'then we went to search of somewhere to stay the night' (together with Ashkan Sepahvand and Sohrab Mohebbi, for the Sharjah Biennial 2011). In 2009 Azin Feizabadi launched an ongoing research and production framework under the title „A Collective Memory“, as a response towards the socio-political transformations in Iran and further in the Middle East. His approach is characterized by a poetic grammar to combat the three-act-narrative structure of (his)story telling, capturing and collecting dreams, subjective stories and subconscious facts from the past, present and future historical events. Swaying between fiction and reality, aesthetics and politics, his films, installations, interventions and lecture-performances narratively connect between various transitional moments in recent history, spaces of political imagination and participation, to look for alternative ways of historiography that are based on notions of ‚projection‘, ‚specters‘ and ‚time travel‘.

Dr. Sandra Maria Geschke

STADTsichten – eine medienbasierte Spurensuche

Blockseminar, 2 SWS, 2 LP

Dienstag, 12-16 Uhr am 5.11., 19.11., 3.12., 17.12.2013, 14.1., 28.1.2014

Hardenbergstr. 33, Raum 110

Die Stadt ist ein kultureller Raum voller Formen und Bedeutungen, der all unsere Sinne anspricht. Auf vielfältige Weise kann er wahrgenommen und erfahren werden. Das Seminar „STADTsichten“ möchte die Möglichkeit geben, sich ausgerüstet mit Betrachtungswerkzeugen und -methoden aus unterschiedlichen Disziplinen auf die Suche nach den Ausdrucksweisen von Stadt zu machen – in der Literatur, Fotografie, Musik, im Film und vor Ort in den Straßen Berlins. Dabei sollen jene Aspekte in den Blick geraten, die als Spuren des Städtischen gelesen werden können, um diese hinsichtlich ihrer Wirkungen in eine ton-, bildhafte oder sprachliche Ausdrucksebene zu überführen.

Folgende Fragen dienen hierzu als orientierende Inspirationen: Was erzählen städtische Räume? Welche Bildsprache sprechen sie und welche Imaginationen werden so erzeugt? Wie klingen Straßen und Plätze?

Lehrveranstaltungen des Studium Generale

Welche Atmosphären werden durch verschiedene Handlungen im Raum geschaffen? Und gibt es konkrete Dinge, die Ausdruck eines bestimmten städtischen Gefühls sind?

Das Seminar versteht sich als Experimentierraum, sich abseits der alltäglichen, oft oberflächlichen Wahrnehmungen einzulassen auf die (An-)Sprachen des Städtischen. Die gestalterische Aufgabe in der Veranstaltung besteht darin, auf der Basis medialer Repräsentationen von Stadt eine eigene Stadtsicht zu entwickeln und in ein mediales Ausdrucksformat zu überführen. Das kann z.B. ein essayistischer Text sein, eine Soundcollage, Produktidee oder ein bildhaftes Arrangement.

Dabei zeigt sich: Was Stadt ist, ist immer eine Frage der Sichtweise. Und das Seminar ist eine Einladung, bestehende Sichtweisen zu erkunden und eigene zu entwickeln.

Dr. Sandra Maria Geschke, geb. 1982, ist wissenschaftliche Mitarbeiterin im transdisziplinären Studiengang „Cultural Engineering“ an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, lehrt darin im Bereich Kulturwissenschaft und promovierte 2012 mit einer interdisziplinären Arbeit zum Verhältnis von (Stadt)Raumschaffung und menschlichen Entfaltungsprozessen (im transcript-Verlag 2013 erschienen unter dem Titel „Doing Urban Space. Ganzheitliches Wohnen zwischen Raumbildung und Menschwerdung“). Ihr Interesse gilt u.a. einer angewandten kulturwissenschaftlichen Stadtforschung, Sprachbildsemantiken und objektbasierten Wirkungsästhetiken. Im Rahmen des Kulturmanagements für Magdeburg-Buckau (ein ExWoSt-Programm zum Forschungsfeld „Kooperation konkret“) konzipiert sie Formate zur Lesbarmachung städtischer Räume. Sie ist Mitbegründerin des „Dialog der Wissenschaften“, einer Jahrestagung, die verschiedenen wissenschaftlichen Forschungsrichtungen interdisziplinären Kommunikationsraum bieten möchte.

Stefan Hayn

Grenzen des Kapitalismus

Filmseminar, 3 SWS, 2 LP

Donnerstag, 11-13 Uhr, ab 14.11.2013

9 Termine: 14.11., 21.11., 28.11., 5.12., 12.12., 19.12.2013, 16.1., 23.1. & 30.1.2014

Einsteinufer 43, Raum 203

Film-Reihe zum Seminar jeweils Mittwoch, i.d.R. um 17 Uhr, Arsenal Kino, Potsdamer Str. 2, 10785 Berlin

Termine: 20.11., 27.11., 4.12., 11.12., 18.12.2013 sowie 15.1., 22.1. und 29.1.2014

Im Seminar soll ein filmgeschichtlicher (nicht repräsentativer) Überblick von filmkünstlerischen Ansätzen geleistet werden, die auf unterschiedliche Weise „Grenzen des Kapitalismus“ ins Auge fassen. In meiner eigenen filmischen Arbeit spielt die Kritik an Übereinkünften der filmischen Repräsentation gesellschaftspolitischer Vorgänge sowie das Demontieren und Neusituieren von dokumentarischen und fiktionalen Authentizitätskonstruktionen eine große Rolle. Wir wollen uns ausgehend von konkreten Beispielen die Einzelarbeitsfelder des Filmemachens (Recherche, Drehbuch/Exposé, Drehvorbereitung, Dreh, Montage, Endfertigung) genau ansehen und untersuchen wie (kritischer) Inhalt und (filmtechnisch handwerkliche) Form jeweils zusammenhängen.

Geplant ist eine öffentliche Filmreihe (8 wöchentlich stattfindende Abendveranstaltungen, November 2013 bis Januar 2014, um 17 Uhr im Kino Arsenal am Potsdamer Platz) sowie jeweils eine Seminarveranstaltung mit Diskussion der Kinoabende am folgenden Tag von 11-13 Uhr im Seminarraum der Graduiertenschule am Einsteinufer. Die verbindliche, regelmäßige Teilnahme an den Kino- und Seminarterminen ist Voraussetzung für den Studium-Generale-Leistungsschein.

Stefan Hayn, geb. 1965, studierte Kunst an der UdK Berlin und Film an der Filmakademie Baden-Württemberg. Seit 1989 hat er sechzehn Filme veröffentlicht (mittels Stipendien, Filmförderungen und Fernsehaufträgen), die im „Feingewebe“ jeder einzelnen Einstellung die ausdifferenzierten Kategorisierungsmodelle des Medien-/Kunstfeldes in Frage stellen. Die Filme werden auf internationalen Festivals, im Fernsehen, in Museen und Ausstellungen gezeigt. Im Rahmen des Stipendiums an der Graduiertenschule der UdK Berlin entsteht sein neuer Film „STRAUB – Geht die Geschichte weiter?“ (AT)

Filmreihe im Kino Arsenal (Potsdamer Str. 2, 10785 Berlin), jeweils Mittwoch

ACHTUNG: unterschiedliche Anfangszeiten wegen Überlänge und Gesprächen

Ermäßigte Seminarkarte: 28,- Euro für 8 Termine

Mittwoch, 20.11.2013, 17 Uhr

A Corner in Wheat, David Wark Griffith,

USA 1909, 16 min

Schuldnerberichte, Stefan Hayn &

Anja-Christin Remmert, D 2001/2002, 88 min

Mittwoch, 18.12.2013, 17 Uhr

Oskar Langenfeld, Holger Meins,

BRD 1966, 12 min

Weihnachten? Weihnachten! Stefan Hayn &

Anja-Christin Remmert, 82 min

Mittwoch, 27.11.2013, 16 Uhr

Greed, Erich von Stroheim, USA 1923/24, 142 min

Mittwoch, 15.1.2014, 16 Uhr

Klassenkampf in Amerika, Stefan Hayn,

D 1991/93, 17 min

Die Mauer, Jürgen Böttcher, D 1990, 100 min

Im Anschluss Gespräch mit Jürgen Böttcher

Mittwoch, 4.12.2013, 16 Uhr

Jean-Marie Straub und Danièle Huillet bei der

Arbeit an einem Film nach Franz Kafkas

Romanfragment „Amerika“, Harun Farocki,

BRD 1983, 26 min

Klassenverhältnisse, Danièle Huillet &

Jean-Marie Straub, BRD 1983, 127 min

Mittwoch, 22.1.2014, 17 Uhr

Väntan (Das Warten), Peter Nestler, S 1985, 7 min

L'enclos, Armand Gatti, F 1961, 98 min

Mittwoch, 11.12.2013, 16 Uhr

Maillarts Brücken, Heinz Emigholz,

BRD 1995-99, 24min

Willkommen im Krieg, Oliver Schmitz,

BRD 2012, 103 min

Im Anschluss Gespräch mit Oliver Schmitz (Regie),

Ivo Beck (Produktion),

Patrick Simon

(Redaktion ProSieben)

Mittwoch, 29.1.2014, 17 Uhr

How not to be seen, Hito Steyerl, D 2013, 14 min

Absent Present, Angelika Levi, D 2010, 85 min

Im Anschluss Gespräch mit Hito Steyerl

Dr. Cornelia Heering

Konzipieren und Vermarkten von Lernspielen und Bildungsmedien unter dem Anspruch der neuen Lernkultur: Diversität

Blockseminar, 2 SWS, 2 LP

Freitag, 9:30 – 14 Uhr am 1.11., 15.11., 29.11.2013, 10.1. & 17.1.2014, Einsteinufer 43, Raum 203

Das Konzipieren, Entwickeln und Publizieren von Lernspielen und Bildungsmedien ist unter dem Anspruch der empirischen Wende seit der ersten PISA-Studie selbst unter die Messlatte der Evaluation und Qualitätsentwicklung geraten. Diversität ist hierbei als ein neuer Leitbegriff für eine Gesamtheit neuer Lernmedien, die in den letzten 10 Jahren entwickelt wurden. Die konzeptionelle und bildungs- und lerntheoretisch fundierte Struktur einer Gruppe von Medien zu untersuchen unter den Aspekten, wie sie unterschiedlichste Antworten, Lösungen und Erfolgsversprechen nachhaltiger Bildung einleiten, ist Gegenstand des Seminars.

Gute Lernmedien zeichnen sich durch zwei Charakteristika aus: sie treffen den Nerv eines starken Bedürfnisses, sind beobachtbar wirksam und halten sich im Markt gegenüber dem Wettbewerb, weil sie die Zielgruppe erreichen und überzeugen. Unter dem Aspekt der Bedingungen ihres Markterfolgs werden verschiedene Lernmedien ebenfalls analysiert.

Dr. Cornelia Heering verantwortet die Strategie, die Entwicklung und Vermarktung erfolgreicher Lehr- und Lernmedienkonzepte nach den Lehrplanrevisionen seit PISA in einer Verlagsgruppe. Sie studierte Germanistik und Philosophie an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Dort hat sie als Lehrbeauftragte Seminare u.a. zu den Themen ‚Bildung und Spiel‘, ‚Am Anfang steht das ABC-Buch‘, ‚Konzeption und Analyse von Lesebüchern‘, ‚Rebellion gegen die Weiblichkeit – Biographieforschung am Modell Cornelia Goethe‘ durchgeführt. Sie promovierte über „Die Kultur des Kriminellen – Literarische Diskurse zwischen 1918 und 1933“.

Sven Kalden

Akkumulieren und Graben

Blockseminar, 2 SWS, 2 LP

Samstag, 26.10., 14.12.2013 & 25.1.2014 jeweils 10-18 Uhr, sowie Freitag, 21.2.2014, 17-20 Uhr
Hardenbergstr. 33, Raum 004, Ausnahme: am 14.12.2013 in Raum 151

Im Seminar AKKUMULIEREN & GRABEN beschäftigen wir uns mit Phänomenen, die sowohl plastisch als auch ökonomisch dargestellt werden können. Es werden Begriffe wie Wachstum und Zinssystem im Hinblick auf ihre plastische Inszenierbarkeit untersucht. Umgekehrt werden Begriffe aus der Gestaltung, wie das Konvexe und das Konkave eines plastischen Körpers, hinsichtlich der Thematik überprüft. Wir werden also komplexen Modellen aus der Ökonomie eigene künstlerische Experimente gegenüberstellen. Den mit der „unsichtbaren Hand des Marktes“ beschriebenen Vorgängen werden so die sichtbar wirkenden Hände des Gestalters / der Gestalterin gegenübergestellt, um eine Vorstellung davon zu erzeugen, was oft unvorstellbar bleibt.

Walter Seitter bezieht sich in seinem 1988 entstandenen Text „Zur Ökologie der Destruktion“ (Aisthesis, Reclam Verlag Leipzig 1990) auf Georges Bataille und folgert, dass ein Grundproblem unserer Zeit im Akkulieren des Energieüberschusses liege, der nicht verschwendet sondern „reinvestiert“ werde. Eine Kultur des Verschwendens und des Vergehens werde ersetzt durch das unendliche Streben nach dem Mehr

und dem damit einhergehenden Problem der Zerstörung. Denn wenn nichts mehr verschwendet werden und vergehen kann, muss es zerstört werden, damit es nicht übermächtig wird. Andererseits ergibt sich für Bataille aus einem Energieüberschuss auch das Potential für die Souveränität des Einzelnen. Denn erst, wenn ich meine Grundbedürfnisse nach Essen, Schlafen usw. befriedigt habe, kann ich souverän handeln und frei Entscheidungen treffen. Daher stellt sich die Frage nach den Triebfedern des Prinzips der Akkumulation und möglichen Alternativen. Darüber hinaus ist es m.E. unumgänglich, sich mit Phänomenen der Geldwirtschaft und ihren Auswirkungen auf unsere Kulturproduktion zu beschäftigen.

Gäste

Samstag, 26.10.2013: Prof. Bernd Senf, Volkswirt, Berlin

Zusammen mit dem Ökonomen Prof. em. Bernd Senf wird in der ersten LV von „AKKUMULIEREN & GRABEN,“ Bezug genommen auf aktuelle Probleme der Geldzirkulation und des exponentiellen Wachstums. Untersucht werden soll, inwieweit sich ökonomische Kreislaufmodelle mit künstlerischen Experimenten neu diskutieren und visualisieren lassen.

Samstag, 14.12.2013: Prof. Jürgen Kremer, Mathematiker, Remagen

Der studierte Physiker und promovierte Mathematiker Kremer ist seit 2001 Professor für Mathematik in Remagen. Seit 2007 beschäftigt er sich mit ökonomischen Themen wie die Aggregation und Umverteilung von Vermögen oder die Analyse unserer Geldsysteme.

Samstag, 25.1.2014: Thomas Freiwald, Architekt, Berlin

Freiwald studierte Architektur in Oldenburg sowie an der Kunsthochschule Weißensee. Er arbeitete unter anderem im Büro ksp engel und zimmermann und amp teneriffa. Projekte und Installationen sind u.a. die Großbildinstallation „ZwischenZeiten“ auf dem Gelände der Topographie des Terrors und die Diainstallation zeitraum, Berlin sowie die Winternutzung des Badeschiff Berlin als temporärer Bau.

Literatur, Audio, Internet, Filme

Graeber, David: Die ersten 5000 Jahre, Klett-Cotta, 2012.

Seitter, Walter: Zur Ökologie der Destruktion, aus: Aisthesis, Wahrnehmung heute, Reclam, Leipzig, 1990.

Senf, Bernd: Der Nebel um das Geld | Die blinden Flecken der Ökonomie | Der Tanz um den Gewinn, Projekte-Verlag Cornelius, 2007.

Der ökonomische Putsch – oder: Was hinter den Finanzkrisen steckt: <http://www.wdr5.de/sendungen/dok-5/s/d/26.08.2012-11.05.html>

Ökonomie des glücklichen Lebens (2/3) mit Stefan Fuchs und Ann Pettifor: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/essayunddiskurs/2106375/>

Ökonomie des glücklichen Lebens (3/3) – Vom ethischen Umbau der Wirtschaft, Der Ethnologe David Graeber im Gespräch mit Stefan Fuchs: <http://www.dradio.de/dlf/sendungen/essayunddiskurs/2159275/>

Geld regiert die Welt, die Entschleierung der Geldherrschaft, Vortragsreihe von Bernd Senf:

<http://www.youtube.com/watch?v=U5hXa1MYG0g&feature=youtu.be>

<http://www.youtube.com/watch?v=qgSntQ9CjnA&feature=youtu.be>

Crash Course: www.peakprosperity.com/crashcourse/deutsch/kapitel-5-wachstum-vs-wohlstand

9 Out Of 10 Americans Are Completely Wrong About This Mind-Blowing Fact: <http://www.upworthy.com/9-out-of-10-americans-are-completely-wrong-about-this-mind-blowing-fact-2>

Inside Job, ein Film von Charles Ferguson, 2011.

Let's make money, ein Dokumentarfilm von Erwin Wagenhofer, 2011.

Sven Kalden, geb. 1969 geboren. 1999 Meisterschüler Kunsthochschule Weißensee Berlin. Seit 2010 Künstlerischer Mitarbeiter im

Lehrveranstaltungen des Studium Generale

Lehrstuhl für Plastisches Gestalten an der BTU Cottbus_Ausstellungen (Auswahl): 2013 UN-revisited, Berlin | 2012 Try Hard, West Germany, Berlin | 2011 West End?, Museum on the Seam, Jerusalem, Il | Global Fight Club, Meinblau, Berlin | 2010 Total Fucking Darkness, Appartement, Berlin | 2009 Rescue US, Galerie Abel, Berlin | 29 km Palestinensiche, israelische und deutsche Künstler, Umm el Fahem Gallery, Il | Vox Populi – Demokratie und Kunst, Kunsträume Burg Eisenhardt, Belgig | Bundesarchiv, Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten, Berlin.

Tanja Ostojić **Kunst, Ökonomie, Feminismus und Handlungsmacht**

Seminar, 2 SWS, 2 LP

Mittwoch, 10-12:30 Uhr, wöchentlich ab 23.10.2013, Einsteinufer 43, Raum 203

In jedem der Unterrichtsblöcke werden Beispiele aus der zeitgenössischen Kunst und Theorie untersucht. Wir wollen verstehen, wie Wirtschaftsmodelle der Ausbeutung vom Feudalismus bis zum Kapitalismus funktionieren, und was ihre Perspektiven und die Wendepunkte sind. Wir wollen in der Kunstgeschichte Darstellungen von Arbeiter/innen und Arbeitsbedingungen suchen, und die gesellschaftlichen Reaktionen darauf betrachten. Bei zeitgenössischen Kunstproduktionen werden wir verschiedene Finanzierungsmodelle analysieren um herauszufinden, wie der Kunstmarkt und Kunstbetrieb funktionieren. Wir diskutieren über Künstler/innen, die alternative Wirtschaftsmodelle entwickeln und damit experimentieren. Es werden auch Gäste aus den Bereichen Kunst und Wirtschaftspolitik eingeladen – unter anderem Pauline Boudry und Renate Lorenz mit ihrem Video „Normal Work“, das Klassen-, Geschlechter- und Rassentravestie beispielhaft analysiert.

Ziel des Seminars ist es, Student/innen zu kritischer Reflektion und interdisziplinärem Denken anzuregen. Sie sollen ermutigt werden, künstlerische, theoretische und aktivistische Perspektiven in einen größeren Zusammenhang zu stellen. Von den Student/innen wird regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit sowie Diskussionsbereitschaft erwartet.

Seminarsprachen: 75% Englisch, 25% Deutsch

Literatur

Art & Economics Group Archiv, Berlin, 2013.

Dimitrakaki, Angela: "Labour, Ethics, Sex and Capital: On Biopolitical Production in Contemporary Art: Andrea Fraser and Tanja Ostojić in n.paradoxa vol 28, KT press, London, 2011.

Federici, Silvia: CALIBAN and the WITCH: Women, the Body and Primitive Accumulation, Autonomedia, USA, 2004.

Griznic, M. & Ostojić, Tanja, eds: Integration impossible?: The Politics of Migration in the Artwork of Tanja Ostojić, Argobooks, Bln, 2009.

Lorenz, Renate: NORMAL LOVE. precarious sex, precarious work, b_books, Berlin, 2007.

Ostojić, Tanja: Strategies of Success / Curators Series, La Box, Bourges, and SKC, Belgrad, 2004.

re.act.feminism, Video und Foto Archiv, Berlin, 2013.

Internet

Hall, Stuart, Marssey, Doreen and Rustin, Michael: The Kilburn Manifesto: After neoliberalism: analysing the present, Soundings, on-line Journal, 2013: <http://www.lwbooks.co.uk/journals/soundings/pdfs/s53hallmasseyrustin.pdf>.

Massey, Doreen: Chapter 2: Vocabularies of the Economy: <http://www.lwbooks.co.uk/journals/soundings/pdfs/Vocabularies%20of%20the%20economy.pdf>.

Rustin, Michael: Chapter 3: A relational society: http://www.lwbooks.co.uk/journals/soundings/pdfs/Soundings%20Manifesto_Rustin.pdf

Tanja Ostojić, 1972 in Jugoslawien geboren, ist eine interdisziplinäre Performance-Künstlerin und Kulturaktivistin, die seit 2003 in Berlin lebt. Sie studierte an der Universität der Künste Belgrad (M.A. 1998) und an der École Regionale des Beaux-Arts Nantes (1999). Seit 2012 ist sie Stipendiatin der Graduiertenschule für die Künste und die Wissenschaften der UdK Berlin. Seit 1994 zeigt sie ihre Arbeiten in zahlreichen Ausstellungen und Festivals weltweit, unter anderem bei der Manifesta 2, Musée d'Histoire de la Ville de Luxembourg (1998), bei der Biennale von Venedig (2001 und 2011), im Brooklyn Museum New York (2007). Sie hielt Vorträge und gab Workshops bei Konferenzen und an Kunsthochschulen in Europa und Lateinamerika. Ihre letzte Einzelausstellung hatte sie in der Skuc Gallerie Ljubljana (2012). Ostojić untersucht soziale Strukturen und Machtverhältnisse und setzt sich selbst als Figur in Performances ein. Sie nutzt vielfältige Medien für ihre künstlerische Forschung. Hauptsächlich arbeitet sie aus der Migrantinnenperspektive. Politische Positionierung, Humor und Einbeziehung der Betrachter bestimmen die Herangehensweise in ihrem künstlerischen Schaffen. Das Werk von Tanja Ostojić ist Gegenstand zahlreicher theoretischer Analysen und internationaler Veröffentlichungen. Sie brachte einige Bücher heraus, u.a: *Integration impossible?: The Politics of Migration in the Artwork of Tanja Ostojić*, argobooks, Berlin, 2009.

Tanja Ostojić, born in 1972 in Yugoslavia, is an independent performance and interdisciplinary artist and cultural activist, based in Berlin since 2003. Ostojić includes herself as a character in performances and uses diverse media in her artistic researches, thereby examining social configurations and relations of power. She works predominantly from the migrant woman's perspective, while political positioning, humour and integration of the recipient define approaches in her work. Since 1994 she presented her work in a large number of exhibitions and venues around the world. She has given talks, lectures and workshops at academic conferences and at art universities around Europe and in the Americas. Her last solo exhibition, a retrospective, was in Škuc Gallery, Ljubljana, Slovenia, (2012). She is currently interdisciplinary fellow at UdK, University of Arts, Berlin.

Prof. Herrmann Schmidt-Rahmer & Helga Neelmeyer

Performing Blockupy oder wie kann ich begreifen wogegen ich hier kämpfen darf?

Begleitseminar zur Inszenierung „Tod und Wiederauferstehung der Welt meiner Eltern in mir“

am Studiengang Schauspiel

Blockseminar, 2 SWS, 2 LP

Freitag, 1.11., 17-22 Uhr / Samstag, 2.11., 10-15 Uhr / Samstag-Sonntag, 16.-17.11., 10-15 Uhr /

Freitag, 22.11., 17-22 Uhr / Samstag, 23.11., 10-15 Uhr, Karlsruher Straße 7a

Nach Vereinbarung: Teilnahme an Performances / Präsentationen bzw. Besuch der Vorstellungen von „Tod und Wiederauferstehung“ zwischen dem 12.12. und 21.12.2013 im UNIT, Fasanenstr. 1b

Nis-Momme Stockmann, Absolvent des Studienganges Szenisches Schreiben an der UdK und Shooting-Star der jungen Dramatikerszene, nimmt es in seinem neuesten Theatertext mit dem Kapitalismus auf: ein Banker steigt mit einem Koffer voller Geld aus dem System aus und versucht die Kampfposition zu finden, von der aus er das System zum Kollaps bringen kann. Der Text ist eine 350seitige Höllenfahrt durch den Dschungel der Aporien politischen Widerstands im Angesicht einer ökonomischen Theorie und Praxis, die in der Lage ist, jeden Widerspruch zu vereinnahmen. Der dritte Jahrgang des Studienganges Schauspiel erarbeitet und zeigt im Dezember das Stück im UNIT, dem Theatersaal der UdK Berlin.

Das Begleitseminar „PERFORMING BLOCKUPY“ wird teilweise gemeinsam durchgeführt mit den beteiligten Studenten des Studienganges Schauspiel unter der Leitung von Prof. Hermann Schmidt-Rah-

Lehrveranstaltungen des Studium Generale

mer. Im Zentrum der Lehrveranstaltung steht die Frage, inwieweit im Zeitalter allgemeinen Nutznießens bestehender ökonomischer Strukturen, eine Position der Kritik überhaupt noch möglich und sinnvoll ist. Dabei befassen wir uns, ausgehend von dem Begriff „alternativlos“ – ein Wort, das im Zusammenhang der staatlichen Rettungsprogramme im Angesicht der internationalen Finanzkrise das Gewicht eines letztgültigen Argumentes bekam – mit der Frage, ob wir tatsächlich in einer Gesellschaft leben, zu deren ökonomischer Ordnung es keine Alternative mehr gibt. Grundlage dieser Diskussion sind neben der kritischen Lektüre kapitalismuskritischer Autoren (Welzer / Graeber / Badiou) die Befragung unserer eigenen kapitalistischen Lebenspraxis und deren ideologische Bewertung.

PERFORMING BLOCKUPY hieße im Anschluss die Aufgabenstellung. Wir befragen den Stücktext auf seine Fähigkeit zum Material eigener künstlerischer Auseinandersetzung. Auf dieser Grundlage werden von den Teilnehmern eigene performative Szenarien / Installationen / Strategien zum Stück erarbeitet, die über die unmittelbare literarische Vorlage hinausgreifen können. Dabei würden die Teilnehmer auf eigene Medien ihres künstlerischen / wissenschaftlichen Studiums an der UdK zurückgreifen, oder im Gegenteil im Modus eines ihnen fremden Faches – Musik, Bild, Darstellung, Installation, Literatur, Video – arbeiten. Ziel wäre die Erarbeitung einzelner künstlerischer „Kommentare / Widersprüche“ zur Aufführungsstaffel der Inszenierung im Dezember. Einzelne Arbeiten würden unter dem Motto PERFORMING BLOCKUPY als Rahmenprogramm oder als Nachtschicht im UNIT, dem Theater der UdK in der Fasanenstraße gezeigt werden.

Helga Neelmeyer arbeitete als Dramaturgin am Thalia Theater in Hamburg und an der Oper Frankfurt im Team von Michael Gielen und Klaus Zehelein. Weitere Stationen führten sie an die Opern Freiburg und Amsterdam, ans Berliner Schillertheater, in die Leitung der Oper Dortmund und ans dortige Schauspiel. Neben Hörspiel- und Lektoratsarbeiten für den NDR entwickelte Helga Neelmeyer zahlreiche Projekte im Hamburger Off Theater. Als Gastprofessorin lehrte die studierte Germanistin und Philosophin an der Universität Sankt Petersburg.

Prof. Hermann Schmidt-Rahmer arbeitete als Regisseur an Theatern in Düsseldorf, Essen, München und Berlin. Seit 2010 ist Schmidt-Rahmer Professor für Szene am Studiengang Schauspiel der UdK Berlin. Schwerpunkt seiner Inszenierungsarbeit ist die Befragung von dramatischen Vorlagen auf zeitgenössische Themen. Letzte Arbeiten: Jelinek / „Rechnitz“ in Düsseldorf, „Clockwork Orange / Lecture Performance“ zur Gehirnforschung in Essen, „Shoot / Get Treasure / Repeat“ zum Thema Sicherheitspolitik in Wiesbaden, „Long bet ONE“ zur künstlichen Intelligenz, mit Studenten der UdK am Hebbel Theater Berlin.

Björn Sickert

Hören für (Nicht-)Musiker

Seminar, 2 SWS, 2 LP

Mittwoch, 18-19:30 Uhr, wöchentlich ab 23.10.2013, Einsteinufer 43, Raum 1111

Diese Lehrveranstaltung setzt sich mit dem Thema Hören, Klangwahrnehmung und Musik auseinander: Welche Gesetzmäßigkeiten gelten für die menschliche Klangwahrnehmung? Wie hören Musiker? Wie kann das Gehirn gewinnbringend für die Klangwahrnehmung und akustische Orientierung eingesetzt werden? Wie ist Hören trainierbar?

Das menschliche Gehirn bietet erstaunliche Möglichkeiten zur Wahrnehmung von Klang. Etliche davon

werden in diesem Kurs experimentell entdeckt. Die Studierenden werden schrittweise ihre eigenen Hör-Prägungen kennenlernen und lernen diese mit Hilfe bestimmter Strategien zu verändern und zu erweitern. Verknüpfung von Sinneswahrnehmungen, verknüpftes Lernen und Visualisierung werden neben anderen Werkzeugen zur positiven Beeinflussung der eigenen Lernkurve und Reaktionsverläufe eingesetzt. Es findet eine praxisbasierte Annäherung an die Themen "inneres Hören" und "Klangintuition" statt. Quasi als "Nebenprodukt des Hörens" lernen die Studierenden rhythmische, melodische und harmonische Grundlagen der Musik kennen. Es wird "hörender-weise" ein Einblick in die Bereiche, Komposition, Orchestrierung, Arrangement, Musikproduktion und Hirnforschung gegeben.

Der Kurs ist geeignet für Studierende aller Fakultäten. Das Spielen eines Instrumentes oder musikalisches Vorwissen sind nicht erforderlich. Kenntnisse der Musiknotation sind keine Voraussetzung. Eine gewisse Affinität zu Klang und Musik ist erwünscht.

Björn Sickert, geb. 1963, erlernte Kontrabass und E-Bass bei Peter Schönfeld, Peter Christl, Dieter Ilg und Thomas Heidepriem, später kam die Tuba hinzu. Am Berklee College of Music in Boston studierte er Bass, Arrangement und Komposition. Während des Studiums tourte er mit Jazz-, Rock- und Fusion-Ensembles entlang der Ostküste der USA; Studiotätigkeiten in Boston und Nashville. Nach seinem Abschluss zog er nach Berlin, arbeitete für Showgrößen des deutschen Musikbusiness, tourte mit Musicals durch den deutschsprachigen Raum, als Mitglied von freien Orchestern und Big Bands durch Europa, Südamerika und Afrika. Neben der Arbeit an eigenen Kompositionen schrieb er ca. 80 Auftragsarbeiten für größere Ensembles wie z.B. Theater des Westens, Friedrichstadtpalast, Hessischer Rundfunk. Für etliche Major Label- und Kleinlabel-Produktionen arbeitete er als Bassist oder Arrangeur. Er fungiert als Berater für die Musik- und Musiksoftware Industrie und produziert Musik. Seit 1996 ist er fest angestellter Dozent der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin in den Fächern Tonsatz und Gehörbildung, seit Juli 2005 geschäftsführender Direktor des von der HfM und UdK Berlin gemeinsam gegründeten Jazz-Institut Berlin.

Kollisionen 2014, Projektwoche

Montag bis Freitag, 6.-10.1.2014, 2 SWS, 2 LP

interdisziplinäre Workshops an verschiedenen Standorten der UdK Berlin

Teilnehmeranmeldung: 6.-12.12.2013, online unter www.campus-kollision.de

Kollisionsbörse (Projektvorstellungen): 6.12.2013, 10-12 Uhr, Hardenbergstr. 33, Raum 158

Was passiert, wenn Mode und Architektur kollidieren, Design beim Tanz aufschlägt oder Gesellschafts- und Wirtschaftskommunikation mit Visueller Kommunikation zusammenstößt? In erster Linie entsteht etwas Neues und Drittes. Das ist die Idee der UdK-Kollisionen – keine Reparatur von Unfallschäden, sondern Provokation von Unordnung, Irritation und wechselseitiger Infektion. Und so funktioniert es: 2 ProfessorInnen / DozentInnen aus unterschiedlichen Disziplinen entwickeln ein gemeinsames Thema und Format für die Kollision der UdK-Studenten in der ersten Woche des Jahres 2014.

Unordnung im eigenen Hause: Stühle verrücken und Plätze tauschen – darum geht es. In der Kollisionswoche treffen die Künste im eigenen Hause aufeinander. In ungeordneter und kreativ ungehorsamer Weise entstehen neue Verbindungen. Bisherige Erfahrungen und Ergebnisse haben gezeigt: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer brauchen dazu kein „Assessment Center für Kreativität“ – sie müssen sich viel eher in die Kollision „geraten“ lassen.

Mehr Informationen und Eindrücke auf www.campus-kollision.de

Für das Studium Generale geöffnete Lehrveranstaltungen der Fakultäten

Die Fakultäten Bildende Kunst, Gestaltung, Musik und Darstellende Kunst sowie das Hochschulübergreifende Zentrum Tanz (HZT) öffnen über 40 inhaltlich verwandte Vorlesungen, Seminare und Workshops fachübergreifend für interessierte Studierende.

In der Regel steht nur eine beschränkte Anzahl von Plätzen für Teilnehmer anderer Fachrichtungen zur Verfügung (siehe Angaben bei den einzelnen Lehrveranstaltungen). Wir bitten um Beachtung ggf. abweichender Anmeldefristen und -modalitäten. Weitere inhaltliche Angaben entnehmen Sie bitte der Website des Studium Generale unter www.udk-berlin.de/sites/studium-generale und dem Online-Vorlesungsverzeichnis der UdK Berlin.

KULTURWISSENSCHAFT

Fakultät Bildende Kunst

**Prof. Dr. Christina Griebel: Zeit geben I – Hundert Tage Achtsamkeit.
Künstlerische Dokumentation und Zeitökonomie**

Hauptseminar, 2 SWS, 2 LP, max. 20 Teilnehmer, davon SG nach Verfügbarkeit
Donnerstag, 12-14 Uhr, Hardenbergstr. 33, Raum 004

Marina Landia: Kunst und Wirtschaft

Blockseminar, 2 SWS, 2 LP, max. 10 Plätze (von 25) für Studierende im Studium Generale
15.-16.11.2013, 10:30-17:30 Uhr, Kunst im Kontext, Einsteinufer 43, Raum 305
weitere 2 Blöcke im Dezember 2013 & Januar 2014

Fakultät Gestaltung

Prof. Dr. Michael Beuthner: Das Zeitnot-Paradox in modernen Gesellschaften

Seminar, 2 SWS, 2 LP, 5 Plätze (von 30), Dienstag, 16-18 Uhr, Mierendorffstr. 30, Raum 110

**Prof. Dr. Thomas Düllo: Einschreibungen – Writing Culture als Doing Culture.
Einführung in die Kommunikationskulturwissenschaft und verbale Kommunikation.**

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP, Anzahl Plätze offen, Mittwoch, 16-18 Uhr, Einsteinufer 43, Raum 127

Florian Hadler: Virtuelle Artefakte

Blockseminar, 2 SWS, 2 LP, 10 Plätze (von 35), 17.1., 31.1. & 7.2.2014, 14 - 18 Uhr
Mierendorffstr. 30, Raum 204 / 21.-22.2.2014, 10-18 Uhr, Grunewaldstr. 2-5, Raum 110

Prof. Dr. Susanne Hauser: Landart

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP, Anzahl Plätze offen, Dienstag, 17-18:30 Uhr, Hardenbergstr. 33, Raum 310

Prof. Dr. Susanne Holschbach: Neue Bilderordnungen: Visuelle Archive im Zeitalter des Internets

Seminar, 2 SWS, 2 LP, insg. 25 Plätze, offen für alle Studienrichtungen, Donnerstag, 10-12 Uhr, Lietzenburger Str. 45, Raum 303

Prof. Dr. Susanne Holschbach: Fotografie im zeitgenössischen Kontext

Seminar, 2 SWS, 2 LP, insg. 25 Plätze, offen für alle Studienrichtungen, Mittwoch, 16-18 Uhr, Lietzenburger Str. 45, Raum 303

Prof. Dr. Judith Siegmund: Partizipation in Kunst und Design

Seminar, 2 SWS, 2 LP, max. 10 Plätze, Donnerstag, 12-14 Uhr, Lietzenburger Str. 45, Raum 303

Prof. Dr. Corinna Tomberger: Bilder der „Anderen“: Repräsentation, Differenz und Macht

Seminar, 2 SWS, 2 LP, insg. 20 Plätze, offen für alle Studienrichtungen, Donnerstag, 16-18 Uhr, Lietzenburger Str. 45, Raum 303

Prof. Dr. Siegfried Zielinski: Bodenlos – Flusser und die Künste

Oberseminar, 3 SWS, 2 LP, 5 Plätze, Dienstag, 16-19 Uhr, Grunewaldstr. 2-5, Raum 208

Prof. Dr. Siegfried Zielinski: Genealogie des MedienDenkens

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP, Anzahl der Plätze offen, Mittwoch, 17-19 Uhr, Grunewaldstr. 2-5, Raum 110

Fakultät Musik

Miriam Akkermann: Digitales Musikinstrument oder „New Interfaces for Musical Expression“?

Seminar, 2 SWS, 2 LP, 5 Plätze (von 20), Mittwoch, 14-16 Uhr ab 23.10.2013, Fasanenstr. 1b, Raum 302
Achtung: Anmeldung unter akkermann@gmail.com erforderlich bis 18.10.2013!

Kim Feser: Lektürekurs Musikphilosophie (Zeit im 20. Jahrhundert)

Seminar, 2 SWS, 2 LP, 5 Plätze (von 20), Dienstag, 14-16 Uhr ab 22.10.2013, Fasanenstr. 1b, Raum 212
Achtung: Anmeldung unter feser@udk-berlin.de erforderlich bis 18.10.2013!

Prof. Dr. Susanne Fontaine: Musikgeschichte im Überblick: Das 20. und 21. Jahrhundert

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP, 20 Plätze (von 50), Montag, 10-12 Uhr ab 28.10.2013, Fasanenstr. 1b, Raum 322

**Daniela Fugellie (in Kooperation mit Anastasia Dittmann, Graduiertenkolleg):
„Von der Tonmalerei zur Klangskulptur“? Zum Verhältnis zwischen Bild, Klang und Raum
im Expressionismus**

Seminar, 2 SWS, 2 LP, 5 Plätze (von 20), Montag, 12-14 Uhr ab 21.10.2013, Fasanenstr. 1b, Raum 212
Achtung: Anmeldung unter a.dittmann@udk-berlin.de oder d.fugellie@udk-berlin.de erforderlich bis 7.10.2013!

**Golan Gur: Musik im Prozess der Nationsbildung. Musik und Musikwissenschaft in Israel
vom Gründungsjahr 1948 bis 1980**

Blockseminar, 2 SWS, 2 LP, 10 Plätze (von 30),
19.10., 10-16 Uhr, Fasanenstr. 1b, Raum 302 / 2.11., 10-14 Uhr, Raum 212 / 16.11., 10-16 Uhr,
Raum 302 / 30.11., 10-14 Uhr, Raum 212 / 7.12., 10-16 Uhr, Raum 302
Achtung: Anmeldung unter golan_gur@hotmail.com erforderlich bis 18.10.2013!

Julia Heimerdinger: Neue Musik und Emotion

Seminar, 2 SWS, 2 LP, 5 Plätze (von 20),
Vorbesprechung: Fr., 10.1.2014, 16-19 Uhr, Fasanenstr. 1b, Raum 212
Seminar: 24.1., 16-20 Uhr, Fasanenstr. 1b, Raum 212 / 25.1., 10-18 Uhr, Raum 302 /
26.1.2014, 10-18 Uhr, Raum 302
Achtung: Anmeldung unter julia.heimerdinger@gmx.de erforderlich bis 20.12.2013!

Matthias Pasdzierny: Berlin Techno – Dem Mythos auf der Spur

Seminar, 2 SWS, 2 LP, 5 Plätze (von 20), Mittwoch, 14-16 Uhr ab 23.10.2013, Fasanenstr. 1b, Raum 212
Achtung: Anmeldung unter pasdzierny@udk-berlin.de erforderlich bis 18.10.2013!

Prof. Dr. Signe Rotter-Bromann: Die Beatles als Gegenstand musikhistorischer Forschung

Seminar, 2 SWS, 2 LP, 5 Plätze (von 20), Dienstag, 10-12 Uhr ab 22.10.2013, Fasanenstr. 1b, Raum 302
Achtung: Anmeldung unter rotter@udk-berlin.de erforderlich bis 18.10.2013!

Anu Schaper: Mobile Musik(er): Kulturtransfer im nördlichen Europa der Frühen Neuzeit

Seminar, 2 SWS, 2 LP, 5 Plätze (von 20), Dienstag, 12-14 Uhr ab 22.10.2013, Fasanenstr. 1b, Raum 322
Achtung: Anmeldung unter anu.schaper@gmail.com erforderlich bis 18.10.2013!

**Prof. Dr. Christine Siegert, Sandra Kebig, Dorothea Weber, Matthias Pasdzierny:
„Durchlöcherter Tradition“? – Kammermusik im 20. Jahrhundert**

Ringvorlesung, 2 SWS, Anzahl Plätze offen, Dienstag, 19-21 Uhr ab 22.10.2013,
Fasanenstr. 1b, Raum 322

Prof. Dr. Christine Siegert: Italienische und Französische Oper im 19. Jahrhundert

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP, Anzahl Plätze offen, Dienstag, 10-12 Uhr ab 22.10.2013,
Fasanenstr. 1b, Raum 322

Fakultät Darstellende Kunst

Prof. Julia Burde: Kulturgeschichte der Kleidung

Seminar, 2 SWS, 2 LP, 7 Plätze, Montag, 13-16 Uhr ab 21.10.2013, Lietzenburgerstr. 45, Raum 105

Prof. Dr. Barbara Gronau: Theatergeschichte als Körpergeschichte

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP, offen, Mittwoch, 18-20 Uhr, Fasanenstr. 1b, Raum 322

Prof. Dr. Ulrike Hentschel / Prof. Dr. Ute Pinkert: Theorien ästhetischer Bildung

Seminar, 2 SWS, 2 LP, 5 Plätze, Donnerstag, 16-18 Uhr, Bundesallee 1-12, Raum 201

Prof. Dr. Doris Kolesch: Zur Konstruktion von Geschlecht in Theater, Dramatik und Gesellschaft

Seminar, 2 SWS, 2 LP, 6 Plätze (von 14), Montag, 12-14 Uhr, Bundesallee 1-12, Raum 14

Johannes Kup: Politisch Theater machen?

Seminar, 3 SWS, 2 LP, 3 Plätze, Mittwoch, 15-17:30 Uhr, Bundesallee 1-12, Raum 201

Prof. Dr. Katja Rothe / Dr. Nina Wiedemayer: Provisorische Dinge: Dingkultur und Materialwissen

Blockseminar in 3 Blöcken, 2 SWS, 2 LP, insg. 20 Plätze, offen für alle Studienrichtungen, Di., 5.11., 10-13 Uhr, Raum 104 / Fr., 29.11. & 20.12.2013 & 31.1.2014, jeweils 14-20 Uhr Bundesallee 1-12, Raum 343

Prof. Dr. Katja Rothe: Kulturvermittlung: Zur Ästhetisierung des Ökonomischen

Seminar, 2 SWS, 2 LP, 5 Plätze, Montag, 15-17 Uhr ab 14.11.2013, Bundesallee 1-12, Raum 201

Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz

Dr. Franz Anton Cramer: Hegel und Marx (dt.)

Lektüreseminar, 1 SWS, 1 LP, 4 Plätze, 20. & 27.11., 4. & 11.12.2013, 13-17 Uhr, im HZT, Raum s. Aushang

Maximilian Haas: Bruno Latour, Isabelle Stengers (engl.)

Lektüreseminar, 1 SWS, 1 LP, 4 Plätze, 15., 22. & 29.1.2014, 13-17 Uhr, im HZT, Raum s. Aushang

Für das Studium Generale geöffnete Lehrveranstaltungen der Fakultäten

INTERDISZIPLINÄRE KÜNSTLERISCHE PRAXIS UND THEORIE

Fakultät Gestaltung

Mirus Fitzner: Corporate Governance

Seminar, 2 SWS, 2 LP, 7 Plätze (von 40), Dienstag, 16-18 Uhr, Mierendorffstr. 30, Raum 215

Achtung: als SG-Leistung für Studierende der GWK BA nicht anrechenbar!

Andreas Galling-Stiehler: Schreibwerkstatt – Auftragskommunikation

Übung, 2 SWS, 2 LP, 5 Plätze

1. Gruppe: Dienstag, 10-12 Uhr, 2. Gruppe: Dienstag, 14-16 Uhr, Mierendorffstr. 30, Raum 201

Achtung: als SG-Leistung für Studierende der GWK BA nicht anrechenbar!

Prof. Dr. Jürgen Schulz: Einführung in die Strategische Kommunikationsplanung

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP, Anzahl Plätze offen, Montag, 10-12 Uhr, Einsteinufer 43, Raum 127

Achtung: als SG-Leistung für Studierende der GWK BA nicht anrechenbar!

Fakultät Musik

Michael Betzner-Brandt: VoGGs – Vocal Groove Generation

Übung, 2 SWS, 1 LP, 50 Plätze (von 80), Freitag, 12-14 Uhr, Lietzenburger Str. 103

Achtung: als SG-Leistung für Studierende der Fakultät Musik sowie Gesang nicht anrechenbar!

Prof. Dr. Ulrich Mahlert: Psychologie / Psychoanalyse – Musik – Musizieren – Unterricht

Seminar, 2 SWS, 2 LP, 3 Plätze (von 15), Freitag, 16-18, Fasanenstr. 1b, Raum 302

Anmeldung unter u.mahlert@web.de bis Ende September 2013 erforderlich!

Achtung: als SG-Leistung nicht anrechenbar für künstlerisch-pädagogische Ausbildung!

Frank Markowitsch: UdK-Chor – Verdi-Requiem, Händel-Messias 1. Teil, Mendelssohn Walpurgisnacht

Übung, 2 SWS, 1 LP, offen, Donnerstag, 15-18 Uhr von 17.10. bis 17.12.2013, Bundesallee s. Aushang

Wenn Noten gewünscht Anmeldung bis 1.10.2013 an udkchor@berlin.de!

Achtung: als SG-Leistung für Studierende der Fakultät Musik sowie Gesang nicht anrechenbar!

Tobias Müller-Kopp & Caroline Scholz Ott: fluxus.musik.theater

Seminar, 2 SWS, 2 LP, 5-10 Plätze (von 20), Einführungsveranstaltung 5.12.2013, 20 Uhr

Fasanenstr. 1b, Raum 302 / 17.-19.1.2014 (Ort N.N.), 24.-26.1.2014

Proben und Aufführung in UdK (Raum N.N.)

Achtung: Anmeldung unter tobias@mueller-kopp.de oder cascho.ott@web.de erforderlich bis 30.11.2013!

Prof Kirsten Reese: Elektroakustische Komposition

Seminar, 2 SWS, 2 LP, 4 Plätze (von 12), Montag, 11-13 Uhr, TU-Studio, Einsteinufer 17, Raum 324

Prof. Kirsten Reese: Klanggestaltung mit elektronischen Medien – offenes Kolloquium für alle Studiengänge

Kolloquium, 1 SWS, 1 LP, 12 Plätze (von 12), Montag, 13-14 Uhr, TU-Studio, Einsteinufer 17, Raum 324

Fakultät Darstellende Kunst

Prof. Dr. Ute Pinkert & andere Theaterpädagog/innen:

Einstiege – Berliner TheaterpädagogInnen stellen ihre Arbeit vor, Theaterbesuche & Workshops

Seminar, 4 SWS, 2 LP, 5 Plätze, Dienstag, 15-19 Uhr, Bundesallee 1-12, Raum 201,

sowie an ausgewählten Terminen

Achtung: Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar sind darstellerische Grundkenntnisse!

Es entstehen zudem Kosten für die Tickets. Anmeldung unter pinkert@udk-berlin.de bis 11.10.2013 erforderlich!

Hochschulübergreifendes Zentrum Tanz

deufert&plischke: Was ist Freiheit? (dt./engl)

Studentisches Symposium, 1 SWS, 1 LP, 4 Plätze, 12. & 13.12.2013, ganztags, im HZT, Raum s. Aushang

Prof. Nik Haffner: HZT Collab

Blockveranstaltung, 2 SWS, 2 LP, 15 Plätze (von 30), 31.3. bis 5.4.2014 im HZT, Raum s. Aushang

Achtung: Anmeldung unter collab@hzt-berlin.de bis 1.3.2014 erforderlich!

Gastvorträge zum Thema „Grenzen des Kapitalismus“

**GASTVORTRÄGE IM RAHMEN DES STUDIUM GENERALE IM WS 2013/2014
ZUM SEMESTERTHEMA „GRENZEN DES KAPITALISMUS“**

Donnerstag, 24.10.2013, 19 Uhr

Vortrag von Antonio Negri (F/I)

Politikwissenschaft

Ort: Foyer, Konzertsaal der UdK Hardenbergstraße/Ecke Fasanenstraße

Donnerstag, 7.11.2013, 18 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Harald Welzer

politische Theorie / FUTURZWEI

Ort: Alte Bibliothek, Hardenbergstraße 33, Raum 101

Mittwoch, 4.12.2013, 18 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Viktor Mayer-Schönberger

Informationspolitik, Rechtspolitik

Ort: Alte Bibliothek, Hardenbergstraße 33, Raum 101

Donnerstag, 12.12.2013, 18 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Joseph Vogl

Literatur-, Kultur-, Medienwissenschaft

Ort: Alte Bibliothek, Hardenbergstraße 33, Raum 101

Donnerstag, 23.1.2014, 18 Uhr

Vortrag von Prof. Dr. Herfried Münkler

politische Theorie

Ort: Alte Bibliothek, Hardenbergstraße 33, Raum 101

Bitte aktuelle Informationen auf der Website www.udk-berlin.de/sites/studium-generale beachten!

Um Anmeldung wird gebeten an studium-generale@udk-berlin.de
